

Kinder wieder an die Uni!

von Kerstin Beurich, Vorsitzende der SPD-Fraktion Lichtenberg

Im Jahr 2003 wurde erfolgreich die Veranstaltungsreihe „Kinderuniversität Lichtenberg“ vom Bezirksamt, freien Trägern und Förderern aus der Wirtschaft ins Leben gerufen. Dafür wurden die Fachhochschulen für Technik und Wirtschaft sowie für Verwaltung und Rechtspflege und die Katholische Fachhochschule für Sozialwesen gewonnen. Vom 4. November bis zum 8. Dezember 2003 wurden Vorlesungen für Viert- bis Sechstklässler angeboten. Sie behandelten Fragen wie „Warum gibt es Arme und Reiche?“, „Warum sind manche Menschen gewalttätig?“, „Wer erfindet eigentlich die Mode?“ oder „Was kann mein Computer – und warum?“. Die Mädchen und Jungen konnten dazu in echten studentischen Hörsälen Platz nehmen und mit den Dozenten diskutieren. Das Deutsche Kinderhilfswerk sowie Wohnungsunternehmen und andere

Firmen aus Lichtenberg finanzierten die „Kinder-Uni“. Diese Veranstaltung unterstützt die Bildungschancen unserer Kinder im Bezirk und macht ihn attraktiver für junge Familien. Ein wichtiger Baustein zur Umsetzung unseres Mottos in Lichtenberg „Besser Leben – kinder- und familienfreundlicher Bezirk“. Die SPD-Fraktion hat deshalb das Bezirksamt in der BVV am 21.04.2004 mit einem Antrag aufgefordert, auch im Jahr 2004 die Veranstaltungsreihe Kinderuniversität Lichtenberg organisatorisch und ideell zu unterstützen. Dieser Antrag wurde einstimmig beschlossen. Neben der Wiedereinbeziehung der freien Träger und der Förderer aus der Wirtschaft ist diesmal der Schwerpunkt auf die langfristige Einbindung der Schulen und der Presse zu legen, damit noch mehr junge Schülerinnen und Schüler die Veranstaltungen wahrnehmen.

Große Erfolge – klein gemeldet

■ Nach massivem Druck der SPD-Fraktion Lichtenberg ist der **Fortbestand des Medienkompetenz-zentrums „Die Lücke“** (medienpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche) zunächst gesichert. Der Haushaltsausschuss der BVV beschloss am 05.05.04 die Weiterfinanzierung des Projektes für das Jahr 2004.

■ Der anerkannte freie Träger der Jugendhilfe **Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg e.V. übernimmt die Kita in der Dierhager Straße 1/3** zum 01.09.04 vom Bezirksamt Lichtenberg.

Nichtraucherschutz

Noch keine irischen Verhältnisse

Vor dem Hintergrund der Einführung eines umfassenden Rauchverbots in irischen Kneipen und Restaurants haben sich in einer repräsentativen Umfrage 53 % der Deutschen für ein generelles Rauchverbot in Gaststätten auch in Deutschland ausgesprochen. Leider sind wir in Deutschland von solchen „irischen Verhältnissen“ noch weit entfernt, da nicht einmal in allen öffentlichen Gebäuden ein umfassender Nichtraucherschutz gewährleistet ist. Die SPD-Fraktion Lichtenberg hat das zum Anlass genommen, in die BVV am 21.04.04 einen Antrag einzubringen, der das Bezirksamt ersucht, für einen umfassenden Schutz der Nichtraucher Sorge zu tragen. Dazu soll, soweit noch nicht erfolgt, in allen öffentlichen Räumlichkeiten des Bezirks Rauchverbot erfolgen. Für die Raucherinnen und Raucher soll allerdings ein Raucherzimmer zur Verfügung gestellt werden. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. **bs**

Anhörung zur Blockdammbücke

Über sieben Brücken musst Du gehen...

von Lothar Buschbeck, Vorsitzender der Abt. 6 der SPD-Lichtenberg und Kerstin Beurich

Die SPD-Fraktion Lichtenberg und die Abteilung 6 der SPD-Lichtenberg haben am 26.04.04 eine Anhörung zur geplanten (Wieder-)Errichtung der 1984 abgerissenen Blockdammbücke im Ortsteil Karlshorst durchgeführt und dabei ausführlich das Für und Wider sowie die alternativen Trassenführungen über die Ilsestraße bzw. die Sangeallee/Hönower Str. diskutiert. Zu Wort kamen dabei u.a. Heribert Guggenthaler (Referatsleiter für Stadtplanung bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung) sowie Vertreter des Bezirksamtes (Abteilung Stadtentwicklung), des Bürgervereins Karlshorst, der Bürgerinitiative „Keine zweite Treskowallee“, der Gewerbeinitiative Treskowallee und der Vorsitzende des Ausschusses für Bauen und Verkehr der BVV Lichtenberg. Es war uns sehr wich-

tig, nochmals mit allen Beteiligten bzw. Betroffenen die Argumente auszutauschen, bevor wir uns eine abschließende Meinung zum geplanten Brückenbau bilden. Nachdem der Bau einer Müllverbrennungsanlage am Blockdammbweg nun endgültig vom Tisch ist, bleibt als wichtigstes Argument für den Wiederaufbau der Brücke die verkehrliche Entlastung der Treskowallee. Für uns stellt sich dann die Frage, ob eine Trassenführung über die Sangeallee und die Hönower Straße es rechtfertigt, die Anwohner stark mit Durchgangsverkehr zu belasten.

**Am 13. Juni
2004 ist
Europawahl!**

Die **Klausurtagung 2004** der SPD-Fraktion in der BVV Lichtenberg fand – wie jedes Jahr – an einem Wochenende in Chorin statt. Die nachfolgenden Artikel auf dieser Seite beschäftigen sich mit den Schwerpunktthemen dieser Klausur.

Klausurtagung 2004

Nicht zu unterschätzen: kommunale Wirtschaftspolitik

von David Rieger, Mitglied der SPD-Fraktion Lichtenberg und Sprecher für Wirtschaft

Kommunale Wirtschaftspolitik? Was kann man denn da schon machen? Gerade im Zeitalter der Globalisierung ist es um so wichtiger, die Akteure vor Ort zu unterstützen und zu vernetzen. Voraussetzung ist eine sehr gute Zusammenarbeit von regionaler und überregionaler Wirtschaftspolitik, um die vorhandenen Chancen zu nutzen.

Auf der Klausurtagung haben wir uns einen Überblick über die aktuellen wirtschaftspolitischen Initiativen des Bezirksamtes sowie anderer Akteure im Bezirk verschafft. Wichtig ist, unsinnige wirtschaftspolitische Mehrfachstrukturen auf Bezirksebene möglichst abzuschaffen. Dafür wollen wir erfolgreiche Projekte stärken und ausbauen. Des Weiteren wollen wir die Bürgerinnen und Bürger im Bezirk stärker für das Thema

kommunale Wirtschaft sensibilisieren. Dabei ist der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg unser wichtigster Ansprechpartner. Aber auch die Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen (AGS) der SPD-Lichtenberg soll unterstützt bzw. die Zusammenarbeit intensiviert werden. Die FHTW wollen wir in Bezug auf Existenzgründungen stärker einbeziehen. Die Bürgerumfrage in Karlshorst sowie die guten Kontakte zur Bundesagentur für Arbeit Ost müssen wir für mehr Initiativen nutzen. Viel stärker als bisher wollen wir dabei das tägliche Verwaltungshandeln des Bezirksamtes einfordern, da gibt es noch viel Potenzial für unseren Bezirk!

Unter der Überschrift „Karlshorst – Nur grüner Stadtteil?“ haben wir zudem konkrete Maßnahmen für den Wirtschafts-

standort Karlshorst diskutiert, denn nur ein Ortsteil der wirtschaftlich und kulturell stark ist, wird langfristig eine Chance haben. Die Infrastruktur muss deshalb weiter ausgebaut und verödete Straßenzüge durch Kiez-Angebote belebt werden. Weiterhin müssen die Rahmenbedingungen für das Kleingewerbe verbessert und Verwaltungsvorschriften zur Erleichterung von Existenzgründungen abgebaut werden, um mittelständische Unternehmen anzusiedeln und nachhaltig Arbeitsplätze zu schaffen.

Wir haben uns also viel vorgenommen und hoffen bei der Umsetzung unserer ehrgeizigen Ziele auf die Unterstützung aller Lichtenbergerinnen und Lichtenberger. Für eine erfolgreiche kommunale Wirtschaftspolitik!

Klausurtagung 2004

Damit Rechtsextremismus eine Episode bleibt!

von Blashka Brechel, Mitglied der SPD-Fraktion Lichtenberg

Zu Beginn des Themenblockes „Rechtsextremismus in Lichtenberg“ auf unserer Klausur wurden die Filme „Episoden aus Hohenschönhausen“ und „Brennpunkt Fennpfuhl“ der „Unabhängigen Aufrufstelle für BürgerInnen“ (UAB) gezeigt, die sich mit Rechtsextremismus im Lichtenberger Alltag beschäftigen. Besonders erschreckend war dabei die Wahrnehmung von Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die nicht dem Bild eines durchschnittlichen Mitteleuropäers entsprechen sowie Jugendlichen, die durch ihre Kleidung (Skater oder Linke) eindeutig als „nicht rechts“ zu erkennen sind. Bei diesen Menschen kommen Anmache, Drangsalierungen und tätliche Übergriffe mit

Morddrohungen etc. viel häufiger vor, als man denkt. Gleichzeitig konnten wir aber feststellen, dass die Zahl der rechtsextremen Straftaten im Bezirk Lichtenberg laut Verfassungsschutzbericht zurückgegangen ist. Das ist positiv. Dennoch ist jede Straftat, insbesondere wenn sie von Extremismus motiviert ist, eine zu viel. In unserer Diskussion stellten wir u.a. fest:

1. Der „Aktionsplan gegen Rechts“ des Bezirksamtes Lichtenberg ist in konkreten Umsetzungsvorschlägen nicht ausreichend. Das Bezirksamte ist eher hilflos. Verbote werden von den Gerichten oftmals aufgehoben. Tolerierende Jugendarbeit soll jedoch nicht mehr vom Bezirk finanziert werden.

2. Es reicht nicht, nur nach dem Staat (Bezirksamte) zu rufen. Die Bürgerinnen und Bürger müssen selbst offensiv gegen die Nazis vorgehen (Polizei rufen etc.).

3. Kurzfristige Förderprogramme sind nicht immer hilfreich, da Antragsvoraussetzungen zu sehr auf Rechtsextremismus und nicht generell auf die Stärkung der demokratischen Strukturen ausgerichtet sind.

Dies wollen wir ändern. Abschließend bleibt festzustellen, dass die Bekämpfung des Rechtsextremismus jeden und jede von uns täglich fordert. Egal ob am Arbeitsplatz, beim Einkaufen oder in der Politik. Helfen Sie alle mit, wo immer Sie können! Mischen Sie sich ein!

■ Europa ein Gesicht geben

Die Kandidatin der Berliner SPD für das Europäische Parlament

Dr. Nicole Rosin

Am **3. Juni 2004** von 11.30-13.30 Uhr

in der Aula der Max-Taut-Schule, Fischerstr. 34

Impressum:

Herausgeber: SPD-Fraktion
in der BVV Lichtenberg,
Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin,
Tel.: 57795448 Fax: 57795449
e-mail: fraktion@spd-lichtenberg.de
web: www.spd-lichtenberg.de
V.i.S.d.P.: Kerstin Beurich
Redaktion und Satz:
Kerstin Beurich, Kurt Hemmerlein,
B. Schymetzko